Zwei Chroniken:

Caldari Funds Unlimited – Schattenjagd

CALDARI FUNDS UNLIMITED

Autor des englischen Originals „Caldari Funds Unlimited": Unbekannt, 25. März 2010
Veröffentlicht unter: https://community.eveonline.com/backstory/chronicles/caldari-funds-unlimited

SCHATTENJAGD

Autor des englischen Originals „Chasing Shadows": CCP Gnauton, 6. April 2010
Veröffentlicht unter: https://community.eveonline.com/backstory/chronicles/chasing-shadows

Übersetzung: Kolmogorow, Juli 2017

CCP COPYRIGHT NOTICE

EVE Online and the EVE logo are the registered trademarks of CCP hf. All rights are reserved worldwide. All other trademarks are the property of their respective owners. EVE Online, the EVE logo, EVE and all associated logos and designs are the intellectual property of CCP hf. All artwork, screenshots, characters, vehicles, storylines, world facts or other recognizable features of the intellectual property relating to these trademarks are likewise the intellectual property of CCP hf. CCP hf. has granted permission to Kolmogorow to use EVE Online and all associated logos and designs for promotional and information purposes on this document but does not endorse, and is not in any way affiliated with, Kolmogorow. CCP is in no way responsible for the content on or functioning of this document, nor can it be liable for any damage arising from the use of this document.

CALDARI FUNDS UNLIMITED

Einleitung

Caldari Funds Unlimited ist das größte Finanzinstitut im Caldari-Staat und bildet die Grundlage für einen großen Teil der Infrastruktur für Bankwesen und Investment des Staates. Das Unternehmen hat zwei primäre Funktionen: Es ist der größte Anbieter für Pensionsverwaltungsdienstleistungen im Staat und hält außerdem die größte ISK-Reserve im Staat bereit, die den Megakonzernen für kurz- und langfristige Kredite zur Verfügung steht. Es führt des Weiteren eine Vielzahl anderer Dienstleistungen durch und hat Beteiligungen an vielen weiteren mächtigen Unternehmen, was ihm weit mehr Einfluss verschafft als seine Größe unterhalb der Megakonzernebene vermuten lassen mag.

Das Unternehmen geht auf die Jahre vor der Abspaltung der Caldari von der Föderation zurück. Die gleiche Tendenz zur Konzernbildung, welche zum Aufstieg der Megakonzerne führte, führte auch zum Aufstieg großer Finanzkonglomerate auf Caldari Prime; Caldari Funds Unlimited verbrachte Jahre damit, kleinere Banken und Finanzdienstleister in den Jahrzehnten vor dem Gallente-Caldari-Krieg zu kaufen, bis es schließlich das beherrschende Finanzinstitut unter den Caldari wurde und sogar um den Spitzenplatz in der ganzen Föderation wetteiferte.

Obwohl die Investmentbanken, welche die Megakonzerne um sich herum zusammengezogen hatten, wohl größer waren, war ihr Kapital weit weniger liquide, und die überwiegende Mehrheit der Bankgeschäfte mit Endkunden wurde durch CFU oder einen ihrer Wettbewerber erledigt. Die meisten Megakonzerne hatten ihre Ruhestandsprogramme an CFU oder eine der von ihr geschluckten Firmen ausgegliedert, und Wettbewerber in Gallente-Besitz begannen bald, sich leise beim Senat der Föderation über den übermäßigen Einfluss zu beschweren, welchen die Caldari-Bank auf den Markt auszuüben in der Lage war.

Ihre gewaltigste Auseinandersetzung drehte sich um einen Zwischenfall, der vier Jahre vor der Abspaltung stattfand und bei dem CFU ihre komplette Beteiligung an Shield Aerospace, einem kleinen Verteidigungsunternehmen in der Föderation, verkauft hatte. Die resultierenden Folgen für die Aktienbörse der Föderation trieb die Firma beinahe in den Bankrott und zwang die Föderationsregierung, sie mit einer Bürgschaft zu retten. Der aufsehenerregendste Aspekt des ganzen Zwischenfalls war der Grund für den Schritt: die Firmenchefin von Shield Aerospace war in eine Affäre mit dem Ehemann der Chefin von CFU verwickelt und der Verkauf fand aus reiner Boshaftigkeit statt. Trotz der Tatsache, dass der Vorstand von CFU sie nach dem Zwischenfall feuerte (und dass Shield Aerospace überlebte), warf er viele Fragen darüber auf, wie mächtig die Föderation irgendein Finanzinstitut werden lassen durfte – insbesondere ein Caldarisches.

Als die Megakonzerne begannen, ihre Abspaltung von der Föderation zu planen, wurde Caldari Funds Unlimited ein Schlüsselelement ihrer Strategie, das sowohl aus finanziellen Gründen als auch für die öffentliche Unterstützung notwendig war. Ihre Schatzkammer würde wesentlich für die Bezahlung des Kriegsaufwands und die Rückendeckung des kleinen Geldbeutels der Konzerne sein, und zu gewährleisten, dass die Bank sicher war, würde außerdem helfen, die Bevölkerung zu überzeugen, dass die Konzerne für ihre Zukunft sorgen würden. Im Gegensatz zu den Megakonzernen, die gegen die Abspaltung waren, konnte CFU nicht einfach enthauptet und demontiert werden; sie musste erhalten bleiben, sowohl aus symbolischen als auch praktischen Gründen.

Als die Ermittler der Föderation begannen, der Entdeckung der geheimen Caldari-Kolonien immer näher zu kommen, arbeiteten die sechs abtrünnigen Megakonzerne insgeheim zusammen, um einen mehrgleisigen Finanzangriff gegen Caldari Funds Unlimited in Bewegung zu setzen. In den paar Monaten vor der Abspaltung verdreifachte sich die Aktivität des Aktienmarkts, indem die Megakonzerne Aktienkurse manipulierten, Gerüchte streuten und Wirtschaftsspionage nutzten, um Millionen von CFU-Aktien zu Niedrigstpreisen aufzukaufen. Der Kollateralschaden war immens und Dutzende anderer Firmen in der Föderation brachen als Teil des Plans der Megakonzerne zusammen. Zum Beispiel sabotierten die Megakonzerne zwei der größten Pyroxeres-Bergwerke in der Föderation – was zu Explosionen führte, die fast 20.000 Arbeiter töteten –, aus keinem anderen Grund als den Besitzer der Bergwerke in den Bankrott zu treiben, so dass er einen Kredit von CFU nicht zurückzahlen konnte und damit einen Fall ihres Aktienkurses auslöste. Die Größenordnung der Kampagne der Megakonzerne war beispiellos und bleibt in der Geschichte unerreicht. An ihrem Ende hatten die abtrünnigen Megakonzerne die Kontrolle über Caldari Funds Unlimited beinahe vollständig übernommen.

Was nach dem Aufkauf durch die Megakonzerne entstand, war ein neues Unternehmen, das seine alte Rolle als Pensionsfondsverwalter und Investmentbank mit einer neuen Rolle als eine Pseudozentralbank für den emporwachsenden Caldari-Staat und eine neutrale Partei zur Erleichterung von Vereinbarungen zwischen den Megakonzernen kombinierte. Mit dem Ende der meisten anderen Banken im Staat, die nicht zu den Megakonzernen gehörten, und dem Fehlen einer Standardwährung nach der Abspaltung war es für die Megakonzerne notwendig, eine neutrale Partei zu etablieren, die das Investmentbanking auf dem hohen Niveau, das sie

brauchten, bewältigen konnte. CFUs hohes Ansehen sowohl als eine Bastion der Bankindustrie als auch als Pensionsdienstleister machte sie zum perfekten Mittelsmann. Außerdem half es, die Pensionskassen für die meisten Caldari-Bürger in den Händen solch einer Institution zu belassen, um sie zu beruhigen, dass ihre Zukunft nach den finanziellen Turbulenzen, die auf die eigentliche Abspaltung folgten, immer noch sicher war.

Heute hat Caldari Funds Unlimited viele Funktionen im Caldari-Staat, aber ihre vielleicht wichtigste Rolle ist nach wie vor die eines Symbols finanzieller Stabilität in einer oft unsicheren Welt.

Pensionsfondsverwaltung und Finanzinstrumente

Caldari Funds Unlimited ist den meisten Menschen als eine Firma für das Management von Pensionsfonds vertraut. Fast Dreiviertel dieser Fonds, nach Gesamtvermögenswert, werden von CFU verwaltet, wobei der Löwenanteil des Rests von einer der beiden anderen großen “unabhängigen” Caldari-Finanzinstitute, Modern Finances und der State and Region Bank, verwaltet wird. Dies ist ein Erbe aus der Zeit vor der Caldari-Abspaltung, als die Beziehung zwischen Konzernleitung und Arbeitern nicht annähernd so autoritär und konfliktreich war. Die betriebliche Altersversorgung wurde in die Hände neutraler Manager gelegt, wie CFU und anderen Firmen, die sie absorbiert hatte, um den Schutz der Arbeiter gegen Instabilitäten der Konzerne zu gewährleisten.

Heutzutage wird diese Regelung hauptsächlich aus Tradition aufrechterhalten und weil sie das ist, was die Arbeiter inzwischen erwarten, statt aus irgendeinem besonderen Pflichtgefühl auf Seiten der Unternehmensleitung. Aber selbst ein Hauch von Problemen bei CFU kann als Ergebnis weitreichende Konsequenzen durch die ganze Caldari-Gesellschaft haben. Gerüchte über rechtswidrige Handlungen durch Führungskräfte von CFU im Jahre YC 27 lösten eine gewaltige Untersuchung durch das Caldari Business Tribunal sowie einen steilen Fall des Vermögens der Bank aus. Zwei Jahre später stellten die Ermittlungen des Tribunals fest, dass es ein Propagandafeldzug eines aufstrebenden Unternehmens, Seaguard Financial, gewesen war, das hoffte, Megakonzernstatus zu erreichen, indem es CFU das Geschäft wegnahm. Bevor dies aufgedeckt wurde, lösten Sorgen um CFUs Stabilität Panik in vielen Teilen des Staates aus, insbesondere in den ärmeren Welten. Tumulte brachen aus, als die Menschen ihr Geld aus den Pensionsfonds zurückforderten, was zu Tausenden von Toten führte, als sie mit dem Sicherheitsdienst des Unternehmens zusammenstießen.

Die Reaktion vom Chief Executive Panel war schnell und erbarmungslos. Seaguard Financial, die mit den Gerüchten begonnen und ihre Agenten bei CFU eingeschleust hatten, um das Feuer anzufachen, wurde vom Panel unter “extreme Sanktionen” gestellt. Die Megakonzerne zogen gegen den Emporkömmling zu Felde und binnen eines Jahres waren alle Vermögenswerte der Firma von den Großen Acht geschluckt worden. Es sei darauf hingewiesen, dass ähnliche

Propagandafeldzüge gegen andere Unternehmen – sogar gegen Mitglieder des CEP – in der Vergangenheit häufig vorgekommen sind und niemals solch eine brutale Antwort provoziert haben. Der Seaguard-Zwischenfall bleibt ein warnendes Beispiel für die Grenzen, die für die regelmäßig im Staat stattfindenden Unternehmenskriege bestehen.

CFUs Strategie für das Fondmanagement und die Finanzinstrumente, die sie auf dem Merkt verkauft, sind im Allgemeinen auf konservative, langfristige Gewinne ausgerichtet. Ihre größten Fonds konzentrieren sich auf konservative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Unternehmensanleihen mit niedrigen Zinsen und geringem Risiko, Fonds mit breit aufgestellten Aktienportfolios, um die Anfälligkeit für Probleme in einem der Industrie- oder Marktsegmente zu minimieren (auch als Indexfonds bekannt), und Aktien, die auf die Auszahlung einer soliden jährlichen Dividende statt auf einen raschen Kursanstieg ausgerichtet sind.

Allerdings hat sie, um ihre Verwundbarkeit zu reduzieren und ein leicht aggressiveres Wachstum zu verfolgen, während des letzten Jahrhunderts breiter gefächerte Kapitalanlagen angeboten, wie zum Beispiel Fonds, die sich auf Caldarische Spekulationen im Khanid-Königreich und Amarr-Imperium konzentrieren, Staatsanleihen aus dem Königreich, dem Imperium und sogar aus der Föderation und selbst wachstumsorientierte Fonds, die ihren Schwerpunkt in ausländischen Aktien haben. Kunden können ihr Vermögensportfolio, und damit das Anlagerisiko, durch das NeoCom-Portal der Firma anpassen. Trotzdem halten sich die meisten Caldari, insbesondere am unteren Ende des ökonomischen Spektrums, daraus.

Der Abschwung im Staat, der zwischen YC 108 und 110 deutlich wurde, und der Aufschwung im Wohlstand der Föderation und der Republik während dieser Zeit haben das Profil aggressiverer Manager bei CFU mehr in den Vordergrund gerückt, und als ein Ergebnis sind viele Fonds der Firma in dem Versuch, ihren Erfolg zu verdoppeln, etwas weniger risikoscheu geworden. Das Caldari Business Tribunal, das damit beauftragt ist, die Stabilität von CFU aufgrund der wesentlichen Bedeutung der Bank für die Wirtschaft des Staates aufrechtzuerhalten, hat einige Besorgnis über diese Veränderung geäußert. Allerdings hat das Tribunal bisher gezögert einzuschreiten, aus Sorge, eine Panik auszulösen, die das Problem nur verschärfen würde.

Bankgeschäft für Konzernkunden

Caldari Funds Unlimiteds anderer Hauptgeschäftszweig ist, als “Bank der Banken” oder Zentralbank für die Megakonzerne des Staates aufzutreten. Obwohl die Megakonzerne eine gewaltige Masse an Anlagegütern besitzen (einschließlich ganzer Planeten oder Sternsysteme), sind ihre liquiden Mittel oft deutlich begrenzter, an welchem Punkt CFU ins Spiel kommt.

CFU hält eine große Schatzkammer mit ISK und verschiedenen Unternehmensanteilscheinen, um ihre täglichen Aktivitäten zu finanzieren und sich gegen einen Ansturm auf die Bank oder gegen temporäre Marktfluktuationen abzusichern. Diese Geldmittel werden ebenfalls benutzt, um

die Megakonzerne durch kurzfristige Darlehen mit liquidem Kapital für finanzielle Manöver zu versorgen. Dies ist einer der Gründe, warum die Megakonzerne es notwendig fanden, während der Abspaltung die Kontrolle über CFU zu übernehmen, da das Fehlen liquiden Kapitals ihre Fähigkeit gelähmt hätte, den Krieg gegen die Föderation wirksam fortzusetzen. Normalerweise werden diese Darlehen durch irgendeine Art von festem Vermögenswert garantiert, aber die ungewöhnliche Position der Megakonzerne hat ihnen oft ermöglicht, sich große ungesicherte Darlehen zu beschaffen, insbesondere wenn vier oder mehr Megakonzerne bei einem Projekt zusammenarbeiten. Ein großer Teil der Entwicklung von Black Rise wurde auf diese Weise finanziert, wie auch ein erheblicher Anteil der Investitionen, welche die Megakonzerne in die von den Caldari besetzten Gebiete der Föderation gesteckt haben. Das ist eine riskante Vorgehensweise, aber Widerspruch innerhalb von CFU und vom Tribunal wurde in der Regel durch politischen Druck zur Ruhe gebracht.

CFUs Bargeldreserven erlauben es auch, den Währungsumtausch für die Megakonzerne zu erledigen. Obwohl CFU dies technisch auch für Einzelpersonen tun darf, macht sie keine Geschäfte mit weniger als einer Million ISK, was ihre Nützlichkeit für die überwiegende Mehrheit des Volkes einschränkt. Unternehmen, die Anteilscheine von Megakonzernen gegen die von anderen Megakonzernen, ISK oder Fremdwährung zu tauschen wünschen, müssen CFU nutzen, um solche Transaktionen abzuwickeln, wofür sie eine äußerst geringe Gebühr in Rechnung stellt. Davon wird meistens von Unternehmen Gebrauch gemacht, wenn sie versuchen, erhebliche Investitionen in ausländischen Märkten zu tätigen, oder als eine Absicherung gegen Wertschwankungen ihrer eigenen Währung; allerdings halten Unternehmen auch an Reserven anderer Unternehmensanteilscheine und von Fremdwährung fest, um Lieferanten, Gastarbeiter und “außerrechtliche” Güter zu bezahlen.

Beziehungen zu den Großen Acht

Obwohl technisch keine Megakonzerntochter und auch kein eigenständiger Megakonzern, ist der Status, den Caldari Funds Unlimited im Staat genießt, bedeutend höher als der irgendeines anderen unabhängigen Unternehmens. Trotz des Drückens und Ziehens durch die verschiedenen politischen Blöcke ist es CFU selbst gestattet, größtenteils unabhängig zu arbeiten, solange das Geschäft reibungslos läuft. Vorstandssitzungen sind deutlich gelassener als man in Anbetracht der Aktionäre der Firma erwarten würde. Das ist hauptsächlich dem Fokus geschuldet, den CFU darauf legt, einfach die beste Rendite für ihre Kunden zu bieten, wohingegen Probleme, die an ähnlich geteilten Veranstaltungsorten diskutiert werden (wie zum Beispiel dem CEP), dazu neigen, dem Charakter nach wesentlich politischer zu sein.

Die Patrioten hatten für lange Zeit die stärkste Position im CFU-Vorstand inne, und als Ergebnis tendieren die meisten Tätigkeiten, die ausgegliedert werden müssen, wie zum Beispiel die Sicherheit, dazu, an Firmen des Patriotenblocks der einen oder anderen Couleur zu gehen. Kaalakiota und ihre Verbündeten haben politischen Druck auf die Firma ausgeübt, insbesondere

seit dem Aufstieg des Heth-Regimes, um ihnen eine deutlich größere Zahl an Zugeständnissen als den anderen Fraktionen des Staates zu ermöglichen (wie zum Beispiel die Darlehen für die Entwicklung von Black Rise bewiesen haben). CFU nutzt außerdem Kaalakiotas Home Guard als ihren bevorzugten Sicherheitsdienst, und Mitarbeiter von CFU, die öffentlich Einwand gegen einige dieser politisch sensiblen Schritte erhoben haben, sind unlängst gefeuert und/oder verhaftet worden. Obwohl die Gründe für ihr Schicksal niemals klar genannt wurden, hat die Tatsache, dass Home Guard oder die Provists[1] sehr genau auf 'Störenfriede' dieser Art achtzugeben scheinen, zu einer allgegenwärtigen Aura der Angst unter den Führungskräften der Firma geführt, die infolgedessen lautstarken Widerspruch auf einem Minimum halten.

Obwohl andere Unternehmen misstrauisch gegenüber dem wachsenden Einfluss von Kaalakiota und der Patrioten auf CFU gewesen sind, scheinen sie wenig Interesse daran zu haben, Wellen zu schlagen, solange die Dinge weiterhin rund laufen. Mit einer Firma von CFUs Ansehen, geschweige denn den Altersrenten von Milliarden Caldari politischen Fußball zu spielen, ist ein sehr gefährliches Spiel, und eines, das nicht einmal die CEOs der Megakonzerne bereit sind zu spielen, außer sie haben kaum eine Wahl.

[1] Anmerkung des Übersetzers: „Provists“ werden salopp die Mitglieder des Caldari Providence Directorate genannt

SCHATTENJAGD

Direktionskonferenzraum, Hauptquartier des Federal Intelligence Office, System Renyn, Essence

9. März YC112

"Also, warum genau sind wir hier?", fragte Candon.

"Hab’s noch nicht rausgefunden", antwortete Suisse. "Alles, was ich weiß, ist, dass es Code 14 ist, höchste Geheimhaltung." Er artikulierte den nächsten Teil als eine sorgfältig präzise Persiflage. "Wir sollten En-Quaitant-do-Miérz Portres schon bald hier drinnen sehen." Er schnippte mit dem Finger. "Japp, da ist er. Fang an zu lächeln."

Portres kam auf sie zu. Er war ein großer Gentleman, etwa fünfzig Jahre alt, und er ging mit zielstrebigem Stolz, der nur ein bisschen zu berechnet hervortrat. Mit einem kultivierten Schnörkel nahm er neben den anderen beiden Platz.

"Gentlemen."

"Konsul. Wie geht’s den Kindern?", fragte Suisse.

"Oh, Sie wissen ja", antwortete Portres. "Ärgern ihre Eltern, laufen gegen den Strich, experimentieren mit Elektroden und Körpermods und sowas. Es wird vorbeigehen." Er stellte seinen Koffer auf den Tisch vor ihm und machte ihn auf.

"Irgendeine Idee, warum wir hier sind?", fragte Candon.

"Irgendetwas mit einer neuen Sicherheitsrichtlinie. Ich bin nicht sicher", entgegnete Portres.

"Man sollte meinen, sie müssten uns ordentlich einweisen", sagte Suisse.

Portres nickte. "Ja", sagte er, "ich glaube, es war ziemlich unklar und hastig." Er holte sein D-Pad aus der Schaumstoffeinlage des Koffers, legte es vor sich auf den Tisch und schaltete es ein. "Aber ziemlich sicher ist das alles Teil eines Plans", sagte er und knöpfte seine Jacke auf. "Man kann nur selten sagen, unser neuer Präsident wüsste nicht, was er tut."

"Man sollte es niemals denken, geschweige denn sagen", murmelte Candon.

Portres streckte sich in seinem Sessel und strich seinen unteren Jackenaufschlag glatt. "Nun", sagte er, "zumindest vermittelt er die Illusion, zu wissen, was er tut. Vielleicht ist es im Augenblick das, was wir alle brauchen. Ich weiß, dass er mich bisher überzeugt hat, und ich bin ein Mann, der recht schwer zu überzeugen ist."

"So viel ist wahr", sagte Candon. Sie saßen für ein paar Sekunden schweigend da, während die Holographie in der Mitte des Besprechungstischs durch ihre Testmuster wechselte.

Etwa zehn Minuten später, nachdem die Formalitäten beendet waren und die Leiter der 15 Hauptabteilungen des Federal Intelligence Office sich ein wenig unbehaglich auf ihren Plätzen niedergelassen hatten, ergriff die schmächtige, glatzköpfige Gestalt am Kopf des Tischs das Wort.

"Ich bin sicher, dass die meisten Herren unter ihnen sich fragen, warum Sie heute Nachmittag so kurzfristig und mit solch dramatischer Dringlichkeit hierher geholt wurden", fing er an. "Genauso wie ich sicher bin, vielen von Ihnen ist klar, dass allein der Akt, Sie auf so eine Weise hierher zu holen, ein Selbstzweck sein kann."

Ein paar Köpfe drehten sich über den Tisch, aber kaum ein Laut war zu hören.

"Stand 9:00 Uhr heute Morgen habe ich eine Präsidialverfügung erteilt, die bestimmte Anweisungen in die Hände eines jeden von Ihnen legt. Ihre Dossier-Pads wurden mit den entsprechenden Informationen aktualisiert. Benutzen Sie der Einfachheit halber das Holofeld. Wenn Sie die Daten prüfen, denken Sie daran, dass, wenn auch nur eine einzige Kleinigkeit dieser Informationen seinen Weg in die falschen Hände findet, die ganze Operation über Ihrem Kopf einstürzen wird."

Er machte für eine Sekunde eine Pause und fuhr dann fort. "Wie Sie erfahren werden, werden die spontanen Code 14-Treffen für die nächsten zwei Wochen weitergehen. Sie sind eine bedauerliche Notwendigkeit, aber für den größeren Plan entscheidend." Er senkte den Kopf. Der Raum schwieg.

"Danke, Gentlemen. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, Ihre Anweisungen zu prüfen. Sie gelten mit sofortiger Wirkung." Ohne ein weiteres Wort drehte er sich um, entfernte sich mit schnellen Schritten vom Tisch und verschwand durch einen Seiteneingang, während sein Gefolge mit gedämpftem Gleiten hinter ihm folgte.

Candon und Suisse sahen sich an. Portres starrte auf den Datenstrom seines D-Pad. Einer nach dem anderen gingen die drei Männer an ihren Arbeitsplatz.

***

Festhalle der State and Region Bank, System Jita, The Forge

20. März YC112

Die Halle war gigantisch, geschmackvoll in traditionellem Caldari-Stil dekoriert und mit künstlerischen Nachstellungen der Heldentaten des Staates übersät, die von den heißgeliebtesten Künstlern des Staates in Auftrag gegeben worden waren. Das exklusive Publikum, das anwesend war, war allerdings weit mehr an den anderen Leuten um sie herum interessiert als an seiner maßlosen Umgebung.

"Miss Omura."

"Mister Kaikumi. Gut zu sehen, dass Sie es geschafft haben."

"Wie geht‘s, Miss Omura?"

"Ausgezeichnet. Und Ihnen?"

"Alles auf ruhigem Kurs."

"Gut zu hören. Wie ich gehört habe, haben Sie jüngst in neue Märkte expandiert?"

"Immer auf der Jagd. Expansion ist der Lebenssaft unserer Wirtschaft." Er machte einen plötzlichen ungeschickten Ruck und trat zwei Schritte zurück. "Entschuldigen Sie. Miss Omura, gestatten Sie mir, Ihnen eine Freundin von mir vorzustellen. Das ist Katiana Rigomi. Sie ist eine Achura-Investorin von einigem Ansehen. Katiana, das ist Jaan Omura, die Generaldirektorin von Caldari Funds Unlimited."

Die Freundin streckte fast gewaltsam ihre Hand vor. Die ältere Frau nahm ihre Hand und schüttelte sie, und im gleichen Moment wurde die Miene der Freundin hart, durchdringend und entschlossen. Ihre Hand war kalt.

An anderer Stelle in dem Raum machte eine Kamera einen Schnappschuss.

***

Hauptsalon des Mercantile Club, System New Caldari, The Forge

29. März YC112

Dämmrige Leuchten schimmerten in fernen Ecken und drapierten ein gediegenes Ambiente über das vornehme Zimmer. Gegen die gezackte Silhouette der Stadt waren zwei ältere Männer von einer hitzigen Unterhaltung in Anspruch genommen.

"Ich weiß nicht, Sioras. Berater für die Föderation? Das klingt für mich ein bisschen nach unrealistischen Flausen. Du glaubst nicht, dass seine Motive zumindest zweifelhaft sein könnten?"

"Nein, nein, hör mir zu", sagte Sioras. "Ich sage nur, dass, wenn es für uns irgendetwas aus dem großen Trara zu gewinnen gibt, das sich gerade mit Omura und CFU abspielt, dann wäre es mit ihm."

"Aber wir wären im Grunde genommen Verräter."

Ein Ton von Ungeduld schlich sich in Sioras‘ Stimme. "Schau mal über den Tellerrand hinaus, Kanai. Du und ich machen das seit Jahrzehnten. Unsere besten Tage sind hinter uns. Im Wesentlichen sind wir jetzt nur verherrlichte Finanzberater. Gewiss, wir werden auf hoher Ebene arbeiten, aber wir werden nicht den Feind unterstützen. Wir werden einfach Ökonomen sein, die da sind, um den Graben zwischen den beiden Nationen überbrücken zu helfen."

Kanai sagte nichts. Er schaute hinaus auf die Stadt, beobachtete, wie die Lerchen in den Himmel aufstiegen, und verweilte kurz auf den unregelmäßig blinkenden Lichtern der Wolkenkratzer in der schwindenden Abenddämmerung.

"Denk doch mal nach", sagte Sioras. "Das politische Kapital wäre enorm. Ich meine, wir könnten wieder zurück ins Spiel kommen. Die Provists haben zurzeit jedenfalls genug internen Ärger. Sie werden nicht kommen und uns jagen, am allerwenigsten mit der Aufmerksamkeit, die wir haben werden. Und außerdem sind wir Berater. Es ist nicht so, als wären wir direkt in Angelegenheiten des Staates verwickelt."

"Staat", grunzte Kanai.

Sioras seufzte leicht und faltete die Hände. "Ja. Sieh mal, ich verstehe Deinen Standpunkt. Glaub nicht, ich verstünde ihn nicht. Aber ziehe es zumindest in Betracht. Gib der Sache eine kleine Chance. Hat die Konferenz für Nachhaltigkeit und Zusammenarbeit nichts bewirkt, Deinen Blickwinkel hierauf weich werden zu lassen?"

"Um Dir die Wahrheit zu sagen", antwortete Kanai, "ich habe von Beginn dieses kleinen Zusammenseins an Betrug gerochen. Die Kuppelei war so offensichtlich. Das kulturelle Kopfnicken war widerlich. Du konntest auch erkennen, sie dachten, sie wären raffiniert."

Sioras nickte. "Nun", sagte er, "unsere früheren Landsleute waren selten für ihre Zwischentöne bekannt. Wie auch immer das in dieser Hinsicht sein mag, die Fakten der Situation sprechen für sich selbst, oder nicht?"

"Ich weiß nicht", sagte Kanai. "Ich sehe die Gelegenheit und sie scheint gut zu sein. Selbst wenn es einen Rückschlag durch die Ewiggestrigen gäbe, könnten wir ihn wahrscheinlich mit PR überstehen. Es ist nur …ich vertraue diesem kleinen Mann einfach nicht. Er ist undurchschaubar. Du weißt niemals, wo Du ihn gerade stehen hast. Jeden Augenblick habe ich das Gefühl, als ob er mir auf die Schulter klopfen und mich höflich informieren wird, dass er der wirkliche Vater meiner Kinder ist."

Sioras fixierte ihn mit einem gereizten Blick von der Art, die einem nur ein alter Freund erweisen kann. "Ich gehe", sagte er plötzlich mit einem Ton resignierter Endgültigkeit. "Kormoken und Tikilo gehen ebenfalls, zusammen mit einem großen Teil der alten Garde von Citadel. Bist Du sicher, dass Du es nicht ein wenig mehr in Betracht ziehen willst?"

Kanai schwieg.

"Nun", sagte Sioras. "Denk darüber nach."

***

Hauptquartier des Caldari Providence Directorate, System Piak, Lonetrek

2. April YC112

"Es ist auf allen Kanälen, Sir. Die Finanzunternehmen sind in Aufruhr."

Im warmen Inneren seiner Privatunterkünfte saß Exekutor Tibus Heth, der ranghöchste Mann im Caldari-Staat, in einer Haltung gefrorener Starre da.

"Wie groß ist das Ausmaß des Schadens, Konsul?", fragte er.

"Nun, Sir… zunächst einmal hat Omura gerade mehr auf ihrem Teller als sie handhaben kann. Selbst wenn sie schließlich ihren Namen wieder reinwaschen kann, wird jeder ihrer engen

Kollegen bis dahin zu sehr Abstand genommen haben, um zurückzukommen. Und es lässt die Leute mit den Fingern sonst wohin zeigen. Öffentlich bekannte Mitarbeiter haben schon zwei der acht Megas verlassen. Die Medien der Föderation spielen es auch bis zum Anschlag ab. Keine Zurückhaltung."

"Was sind die Konsequenzen für die Pensionsfonds von CFU?", fragte Heth und bewegte sich leicht in seinem Sitz.

"Nun, Sir", sagte der Konsul und hielt inne. Wie bestellt flackerte das holographische Feld, das sein Bild trug, leicht. "Die Nettovermögenswerte werden mehr oder weniger unversehrt bleiben, aber falls die gegenwärtige Lage noch weiter eskaliert, werden die Investoren höchstwahrscheinlich ihr Geld aus politischen Gründen herausziehen. Wenn das genug von ihnen tun, werden wir ein Problem vorliegen haben, von dem ich einfach nicht sicher bin, wie wir mit ihm umgehen werden."

"Und der Rest der Megas?"

"Lai Dai und Kaalakiota sind zurzeit mit energischen internen und externen PR-Bemühungen beschäftigt und versuchen sicherzustellen, dass niemand außerhalb der allerobersten Führungsebene bemerkt, dass er eine reale Chance haben könnte, dank der internen Machtkämpfe die Fugen zu zerbröckeln. Wie ich sagte, sie sind wirklich in Aufruhr, Sir."

Heth saß für einen Augenblick da, starrte herunter auf seinen Schoß und rieb die schwieligen Daumen gegeneinander. Eine Zeitlang verweilte er so, während seinem Gegenüber auf der anderen Seite der FTL-Verbindung zunehmend unbehaglich wurde. Schließlich hob der Exekutor seinen Blick, mit entschlossenem Gesicht und die Finger vor ihm verschränkt.

"Leiten Sie eine Ermittlung ein. Auf nationaler Ebene und darüber hinaus. Ich will, dass alle Verantwortungsträger 24 Stunden am Tag eng überwacht werden. Ich will, dass jede einzelne Transaktion zur Analyse durch unser Hauptquartier geleitet wird. Ich will, dass nichts an uns vorbeikommt. Nichts, verstehen Sie mich? Wir werden hart gegen diese Sache durchgreifen, und wir werden sofort jetzt damit anfangen. Ich vertraue darauf, dass Sie wissen, mit wem Sie reden müssen, um die Räder in Bewegung zu setzen."

Es gab eine kurze Pause am anderen Ende. "Exekutor", kam die Stimme dann, "Ihr Wunsch ist mir Befehl."

***

"Herr Präsident?"

"Ja."

"Wir haben gerade eine Meldung erhalten. Heth hat eine nationale Untersuchung angeordnet. Sie beginnen mit den Finanzinstituten. Jeder Stein wird umgedreht. Sie gehen auch sehr lautstark damit um."

"Danke."

"Dachte nur, Sie würden es wissen wollen." Der Sekretär erlaubte sich ein kurzes Grinsen.

Jacus Roden schnipste seinen Bildschirm weg, holte tief Luft, atmete aus. Er lehnte sich in seinem Sitz zurück, dachte über die Ereignisse der vergangenen Tage nach und versuchte, nicht vor sich hinzulächeln.